

Wiesbadener Tagblatt.

No. 72.

Dienstag den 29. März

1853.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Insertionspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprechen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Sitzungsprotokoll des Kreisbezirksraths vom 7. März 1853.

Gegenwärtig: Herr Kreisamtmann Ferger, die Herren Kreisbezirks- räthe Dr. Genth, Zollmann, Bertram, Wey- gandt, Dietrich, Dreßler, Freytag, Ruß und der unterzeichnete Kreissecretär.

Es wird auf Vortrag beschlossen:

1) Dem Gemeinderathe zu Biebrich auf seine Eingabe „die Herstellung des Vicinalwegs zwischen Wiesbaden und Schierstein betreffend“ — zu er- öffnen, daß, da die Herstellung des fraglichen Vicinalwegs für nothwendig zu betrachten sei, die Gemeinde Biebrich-Mosbach schuldig wäre, zu den Herstellungskosten nach Maßgabe der Ausdehnung der Gemarkungsgränzen in gleicher Weise beizutragen, wie die Gemeinden Schierstein und Wiesbaden.

2) Die Beschwerde der Wittwe des Daniel Schneider von Rambach wegen verweigerter Armenunterstützung — für begründet und den Gemeinde- rath für schuldig zu halten, die der Beschwerdeführerin in Abzug gebrachten 11 fl. wiederum zu verwilligen.

3) Die Beschwerde der Wittwe des Philipp Welkenbach von Bier- stadt wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — ad acta zu nehmen, da der Gemeinderath zu Bierstadt der Beschwerdeführerin den er- botenen Ausstand zur Bezahlung des an die Gemeindecasse schuldigen Holz- steiggeldes à 9 fl. erteilt habe.

4) Die Beschwerde des Profosß J. P. Best von Hennethal gegen den Gemeinderath der Stadtgemeinde Wiesbaden wegen verweigerter Bürger- aufnahme — für begründet zu halten, da er die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nah- rungszweiges erbracht habe.

5) Die Beschwerde gleichen Inhalts von Seiten des Bergolbers Ph. Heinrich Weimar von Dorfweil, H. Amts Usingen, dormalen dahier —

für nicht begründet zu halten, da er die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens oder Nahrungszweiges nicht erbracht habe.

6) Die Beschwerde gleichen Inhalts von Seiten des Schreinermeisters Christian Seelgen von Auringen — für begründet zu halten, da er die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweig erbracht habe.

7) Den Gemeinderath von Dogheim mit seinem Gesuche um Dispensation von der Macherhebung der Hundetaxe für die Jahre 1849 und 1850 — auf die abschlägigen freisamtlichen Erlasse vom 5. August 1851 und vom 2. August 1852 lediglich zu verweisen.

8) Die Beschwerde des Christian Riese r von Kloppenheim wegen verweigerter Armenunterstützung — dem Beschwerdeführer zurückzugeben, da dieselbe Höchsten Orts nicht empfohlen werden könne, weil den Gemeinden zunächst gesetzlich die Sorge für ihre Armen obliege und nicht zu ersehen sei, daß der Beschwerdeführer bereits Unterstützung aus der Gemeinde-Casse beziehe.

9) Der Verfügung Herzogl. Kreisamts vom 25. v. Mts. „die Schließung der Wirthschaft des Philipp Schmidt von Auringen betr.“ — nachträglich die Genehmigung zu ertheilen.

10) Die Beschwerde des Philipp Peter Becht, Schuhmachermeister von Naurob, gegen den dasigen Gemeinderath wegen Verweigerung des Antritts seines angeborenen Bürgerrechts — für begründet zu halten, da er die gesetzliche Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweiges erbracht habe.

11) Auf die Beschwerde des Andreas Hermann von Naurob gegen den dasigen Gemeinderath wegen verweigerter Armenunterstützung — dem Gemeinderathe zu eröffnen, daß er für die Verpflegung des Kindes des Beschwerdeführers zu sorgen und die hierfür erwachsenden Kosten zunächst aus den dem Beschwerdeführer alljährlich zufließenden Gemeindenußungen zu bestreiten habe.

12) Die Beschwerde des Ph. Schneider von Panrod resp. Naurob gegen den Gemeinderath von Naurob wegen verweigerter Bürgeraufnahme — zur weiteren Instruirung an den Gemeinderath zu Naurob zurückzugeben.

13) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Georgenborn um Gestattung eines Extraholzhiebs von 1000 Stück Wellen pro 1853 — nach dem Antrage der Oberforstbehörde unter der Bedingung zu willfahren, daß dieses Quantum Holz an dem Etat des decennii in Abzug komme.

14) Die Beschwerde der Wittwe Catharina Wimmel von Wiesbaden gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — als nicht begründet abzuschlagen.

15) Der von Herzogl. Kreisamte erlassenen Polizei-Berordnung über den Gebrauch der Landstraßen — nachträglich die Genehmigung zu ertheilen.

B. G.

Zur Beglaubigung: Dr. Busch.

Gefunden:

Ein Federmesser, ein Porte-Monnaie.

Wiesbaden, 26. März 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bei der heute unter polizeilicher Leitung stattgehabten Verloosung der aus dem Laden des Frauenvereins gewählten Gegenstände sind auf die unten verzeichneten Loose die nebenstehenden Gewinne gefallen:

Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.	Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.	Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.	Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.	Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.	Nro. der Loose.	Nro. der Ge- winne.
4	88	281	7	521	149	732	23	990	92	1334	48
6	102	283	47	527	18	741	151	1024	77	1348	25
13	43	284	134	538	26	742	142	1033	116	1359	32
45	44	294	72	540	127	746	53	1069	131	1369	97
46	73	300	129	542	163	751	109	1070	168	1377	76
47	12	305	10	553	164	757	34	1108	104	1387	123
61	91	314	79	557	107	771	161	1112	133	1393	45
78	66	323	126	566	139	788	51	1119	39	1409	1
83	147	329	16	602	135	807	110	1122	57	1435	19
84	55	339	122	613	64	811	65	1131	99	1448	24
95	83	342	59	621	152	820	90	1135	101	1452	148
96	30	346	113	636	119	823	160	1141	71	1481	103
99	28	351	166	639	137	826	81	1146	67	1508	98
121	86	353	128	647	113	845	108	1156	58	1516	11
122	157	355	70	649	17	849	121	1170	68	1539	117
138	2	356	46	655	22	863	138	1178	148	1541	140
158	130	366	31	661	141	870	136	1181	132	1553	56
197	62	388	167	664	114	874	42	1189	61	1554	159
201	100	394	154	671	170	875	6	1192	169	1562	50
202	27	419	36	673	5	879	115	1197	111	1607	105
211	82	420	54	680	84	891	41	1201	49	1630	38
228	14	463	162	688	94	896	146	1233	57	1650	165
229	80	464	96	696	153	903	9	1251	95	1662	112
239	15	468	20	701	85	915	150	1256	63	1677	124
263	155	495	3	705	89	916	78	1257	158		
266	33	498	87	721	156	954	118	1258	35		
272	37	505	93	724	120	961	52	1287	125		
274	8	507	106	727	145	966	40	1295	74		
280	4	516	60	730	69	979	21	1328	144		

Wiesbaden, 23. März 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Befanntmachung.

Mittwoch den 30. März Vormittags 10 Uhr kommen in dem hiesigen Rathhause folgende, bei Erneuerung eines Theils des Straßenpflasters in der Langgasse, des Trottoirs in der Schwalbacherstraße und am Kranz-
plaz dahier nothwendig werdende Arbeiten, als:

Pflasterarbeit, angeschlagen zu . . .	561 fl. 11 fr.
Steinhauerarbeit	139 " 20 "
Maurerarbeit	33 " 48 "
Materialienruthen	99 " 2 "
Grundarbeit	136 " 11 "
Fuhrwerk	1039 " 47 "

zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden.

Wiesbaden, den 26. März 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 29. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden die zum Nachlasse der verstorbenen Caroline von der Mühlen dahier gehörigen Mobilien, als: 1 Kauniz, 1 Sopha, Stühle, Kommode, Schränke, Bettstellen, Bettwerk, Weißzeug, Kleidungsstücke, Glas und Porzellan, Kupfer-, Blech- und Eisenwerk ic., in dem Hause des Conrad Sengel auf dem Michelsberge öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. März 1853.
984

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt die Wittwe des Gefangenwärters Peter Kühn wegen Wohnortsveränderung ihre Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, 1 Canapee, Commoden, Bilder, 1 Standuhr, Weißzeug, sowie Küchen- und Kellergeräthe in dem Hause des Chausseebauaufsehers Groos, Heidenberg No. 58, Hrn. Rufus Walther gegenüber, freiwillig gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 22. März 1853.
983

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. März Morgens 9 Uhr werden auf dem Rathhause zu Rambach die zur Erbauung einer Brücke unterhalb der Stickelmühle aufgenommenen Arbeiten versteigert; dieselben sind veranschlagt:

Grundarbeit	32 fl. 46 fr.
Maurerarbeit einschließlich Rüstung	110 " 21 "
Mauersteinlieferung	33 " 36 "
Deckelplatten von Bruchsteinen	12 " 20 "
Kalklieferung	69 " — "
Sandlieferung	17 " — "
Chaussirung der Brücke	20 " 15 "
Sticken des Bachbettes	5 " 50 "

Rambach, den 21. März 1853.
968

Der Bürgermeister.
Lendle.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. März 1853 verfallenen Pfänder werden

Mittwoch den 13. April 1853, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten ic. ausgedoten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn ic. geschlossen. Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Freitag den 8. April 1853 bewirkt sein, indem vom 9. April 1853 bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 24. März 1853.

Die Leihhaus-Commission.
E. Kempel.
vdt. Beyerle.

Notizen.

Heute Dienstag den 29. März, Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Domanialwald Steinwald, Gemarkung Stedenroth, Oberförsterei Breithardt. (S. Tagblatt No. 64.)

Hausversteigerung zu Schierstein von Wilh. Käßberger dahier auf dem Rathhause zu Schierstein. (S. Tagblatt No. 71.)

Nach der im November vorigen Jahres stattgehabten Rechnungsablage des Cur-Comite's sind die im vergangenen Sommer gezahlten Beiträge für Annoncen und Correspondenzen zum Vortheil unseres Badeorts alle vorausgab, und da sich das Bedürfnis öfter wiederkehrender Berichte über den Stand der hiesigen Curverhältnisse immer fühlbarer macht, so laden wir alle Interessenten zur Zeichnung neuer Beiträge für die kommende Saison auf **Mittwoch den 30. März Abends 8 Uhr in das Restaurationszimmer des Cursaals** ein und hoffen, daß eine noch lebhaftere Betheiligung wie im vorigen Jahre stattfinden werde.

Wiesbaden, den 26. März 1853.

1008

Das Cur-Comite.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er das seit langen Jahren bewohnte Logis bei Herrn W. Käßberger in der Langgasse wegen Bau-Veränderung vom 1. April an verläßt und das bisher von Herrn Bader H. W. Kossel innehabende auf dem Marktplatz bei Wittib Maaß beziehen wird, und bittet das bisherige Vertrauen, welches ihm stets zu Theil wurde, auch noch fernerhin beizubehalten.

Jg. Hipp, Bader.

Zu gleicher Zeit empfehle ich meine so sehr beliebten **Rasirmesser-Streichriemen** zu dem gewöhnlichen Preis à 1 fl. 15 fr. 1009

Mit Donnerstag den 7. April l. J. beginnt der neue Cursus in dem **Geyer'schen Institute**. Die Anzeige der Neueintretenden bittet man in der Woche vorher zu machen.

Wiesbaden, den 26. März 1853.

1010

Mühlen-Verkauf.

Auf freiwilliges Anstehen wird die in Gonzenheim bei Homburg v. d. H. gelegene mittlere Erbleihmühle mit Hofraithe, Gebäulichkeiten und Ländereien

Mittwoch den 20. April d. J. Nachmittags 3 Uhr auf der Mühle selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Anzusehen täglich, Sonntags ausgenommen, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt Herr Regierungsadvokat **Dr. Bing** in Homburg v. d. H. 650



Ein guter **Flügel** ist billigst zu verkaufen bei **J. Nicolai** auf der Rose in Mainz. 976

Allgemeine öffentliche Versteigerung.

Das Versteigerungs-Local befindet sich in dem großen Saale des **Cölnischen Hofes** und ersuche ich die angemeldeten Gegenstände baldigst abzuliefern.

972

C. Leyendecker,
Commissionär.

Heinrich Franke,

Spitzenfabrikant aus Krottendorf im sächs. Erzgebirge,

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er soeben aus seiner Heimat wieder angekommen und eine schöne Auswahl seines eignen Fabrikates, welches nach der neuesten Façon gearbeitet, mitgebracht, sich ungefähr 8 Tage hier aufhalten und seinen Laden wie immer während seines Aufenthaltes in der alten Colonnade eröffnen wird. 994

16 Stück **Hopfenstangen** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 993

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 6 Februar, dem h. B. u. Müller Nicolaus Werner eine Tochter, N. Katharine Elisabeth Auguste. — Am 22. Februar, dem Herzogl. Collaborator Dr. Heinrich Guido Friedrich Emanuel Sandberger eine Tochter, N. Rosalie Karoline Auguste. — Am 25. Februar, dem h. B. u. Sattlermeister Friedrich August Hasler ein Sohn, N. August Jacob Wilhelm Friedrich Emil. — Am 9. März, dem h. B. u. Bäckermeister Johann Oswald Beisiegel eine Tochter, N. Johannette Franziska Philippine Pauline.

Proclamirt: Der verwittwete h. B. u. Schuhmachermeister Georg Konrad Stemmler, und Katharine Schmidt, ehl. led. Tochter des Tagelöhners Philipp Martin Schmidt aus Hettenhain. — Der h. B. u. Tapezirer Johann Philipp August Schleucher, ehl. led. Sohn des h. B. u. Wirthes Karl August Schleucher, und Eleonore Marie Juliane Auguste Berger, ehl. led. Tochter des h. B. u. Bäckermeisters Philipp Wilhelm Berger.

Copulirt: Am 20. März, der verwittwete h. B. u. Schuhmachermeister Georg Konrad Stemmler, und Katharine Schmidt.

Gestorben: Am 18. März, Eduard, des Schauspielers Heinrich Rösch Sohn, alt 9 M. 25 J. — Am 19. März, der Oberlehrer Wilhelm Christfreund, alt 50 J. 5 J. — Am 20. März, der h. B. u. Landwirth Wilhelm Horn, alt 61 J. 2 M. 6 J. — Am 20. März, der h. B. u. Scribent Johann Ludwig Heiler, alt 37 J. 7 M. 12 J. — Am 21. März, Marie Elisabeth, geb. Weiland, des Ministerial-Kanzleidieners Johann Christian Vogt Ehefrau, alt 59 J. 3 M. 24 J. — Am 23. März, der verwittwete h. B. u. Tagelöhner Johann Christian Schalles, alt 64 J. 7 M. 21 J. — Am 23. März, Katharine Wilhelmine Helene, des h. B. u. Bierbrauers Johann Gotthilf Benjamin Körnchen Tochter, alt 10 M. 23 J. — Am 24. März, Antonie Elise Marie Wilhelmine, des h. B. u. Landwirths Georg Friedrich Seulberger Tochter, alt 12 J. 8 M. 4 J.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weißmehl). Allgem. Preis: 18 fr.
bei Vossong und D. Schmidt 16 fr., Hippacher und Mai 17 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 12 fr.

bei Stritter, Brecher, Dietrich, Becher, Hegel, J. Jang, J. und W. Kimmel, Lang, Müller, D. Schmidt, Sauereßig, Ritter, Wagemann, Sengel, Freinsheim, Seyberth, Levi, D. u. J. Fausel, Burkart 11 fr., May 12½ fr.

(Den allgem. Preis von 18 fr. haben bei Weißbrod 5, und bei Schwarzbrod zu 12 fr. 28 Bäcker.)

Kornbrod bei Meuchner 10½ fr., May 11½ fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 14 fl. 56 fr.

bei Herrheimer 13 fl., Herborn, Wagemann 13 fl. 52 fr., Fach, Legerich, Ritter, Ramspott, Seyberth 14 fl., Stritter, May 14 fl. 30 fr., Levi 14 fl. 48 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.

bei Herrheimer 11 fl., Wagemann 11 fl. 44 fr., Hegel 12 fl., Levi 12 fl. 30 fr., Herborn 12 fl. 48 fr., Fach, Legerich, Ritter, Ramspott, Seyberth 13 fl., May 13 fl. 30 fr.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 12 fl. 16 fr.

bei Wagemann 10 fl. 40 fr., Fach 11 fl., Schott, Herborn, May, Rigel 11 fl. 44 fr., Legerich, Ramspott 12 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 9 fl. 15 fr.

bei Herborn, Wagemann 8 fl. 30 fr., Fach, Herrheimer 9 fl., May 9 fl. 20 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ohsenfleisch. Allg. Preis: 12 fr.

bei Dillmann, Meyer, W. Ries, Steib 10 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Bär 11 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 8 fr.

bei Dienst, Steib 7 fr., Hirsch, Seiler, Stuber 9 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Bär, Dienst, Meyer 10 fr., Scheuermann, Seilberger 12 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 15 fr.

bei Frenz, Hasler, H. Käsebier, Meyer, Seilberger, Thon, Weygandt 14 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Dienst, Frenz, A. Käsebier, D. Kimmel, Stuber 18 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei W. Cron 16 fr.

1 Maas Bier (Jungbier).

bei G. Birkenbach, Ph. Müller, Kögler, G. Bücher u. G. Bücher 8 fr.

Mainz, Freitag den 25. März.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

226	Säcke	Waizen	per Sack à 200 Pfund netto	10 fl. 23 fr.
18	"	Korn	180 " "	8 fl. 19 fr.
69	"	Gerste	160 " "	5 fl. 37 fr.
10	"	Hafer	120 " "	4 fl. 7 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen 6 fr. weniger.

bei Korn 5 fr. weniger.

bei Gerste 10 fr. mehr.

bei Hafer 25 fr. mehr.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 9 fl. 20 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . . 9 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Laxe . . . 13½ fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 14 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 6 Fuß 2 Zoll.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 1½ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9¼ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 11 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 26. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1550	1545	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	29½	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	77½	77½	" Fried.-Wilh.-No. db. . .	54½	53½
" 2½% ditto . . .	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102
" fl. 250 Loose b. R. . .	134½	134	" 4% ditto . . .	99½	99
" fl. 500 " ditto . . .	—	196½	" 3½% ditto . . .	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . .	—	81½	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103	102½	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	44	43½	" 3½% ditto v. 1842 . .	94	93½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	96½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	65½	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	103½
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	57½	57	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen . . .	93½	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	30	29½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	121½	121	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97
" 3½% ditto	92½	92½	" 3% Obligationen . . .	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99	—	" Taunusbahnactien . . .	319	317
" Sardinische Loose . .	44	43½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	117½	—
Frankfurt-Hanauer Eisenb. 101½ P. 101 G.			Vereins-Loose à fl. 10 10 P. 9½ G.		

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . " 9. 47-46	20 Fr.-St. . . " 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 57-56	Engl. Sover. " 11. 53	5 Fr.-Thlr. " 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 55-54	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener T a g b l a t t.

Dienstag, (Beilage zu No. 72.) 29. März 1853.

Gestern wurde dahier das Fell eines weißen langhaarigen Hundes (Spitz) unter Umständen angehalten, welche vermuthen lassen, daß dieser Hund entwendet worden ist.

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß derjenige, welchem ein solcher Hund abhanden gekommen ist, dies baldmöglichst hier anzeigen möge.

Wiesbaden, 26. März 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Aufruf

an die

Gewerbetreibenden des Herzogthums Nassau.

Das Local, in welchem die Erzeugnisse der Nassauischen Industrie zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt werden, ist so beschränkt, daß weder die angemeldeten Gegenstände alle aufgenommen, noch die aufgenommenen in genügender Weise aufgestellt werden können.

Eine Erweiterung desselben kann nicht erlangt werden. Größere Gegenstände, wie beispielsweise Wagen, Maschinen &c. könnten aber auch bei einer Erweiterung des jetzigen Locals darin nicht untergebracht werden.

Außerdem fehlt es dem Gewerbevereine bis jetzt an Raum zur Aufstellung von Modellen, Rohprodukten &c., während die für diese unzureichenden Localitäten verwendeten Räume, namentlich das gemiethete Vereinslocal, die ebenfalls gemiethete Industriehalle, sowie die von Zeit zu Zeit stattfindenden Industrieausstellungen jährlich so bedeutende Ausgaben veranlassen, daß daraus allein schon zum größten Theil die Zins- und Tilgungsrente des zur Herstellung eines entsprechenden Locals erforderlichen Kapitals gedeckt werden würde.

Diese Betrachtungen haben den Centralvorstand des Gewerbevereins zu dem Vorschlage bestimmt, in der Stadt Wiesbaden in der Nähe des Kurhauses und in günstigster Lage eine Industriehalle auf Actien zu erbauen, welche den gerechten Anforderungen des Gewerbestandes vollständig entspricht und die zugleich hinlänglichen Raum für das Vereinslocal und zur Unterbringung der verschiedenen Institute des Gewerbevereins gewährt.

Der Bauplan soll später veröffentlicht werden und sich nach der Betheiligung der Gewerbetreibenden an dem Unternehmen richten.

Nach einem vorläufigen Ueberschlag wird das Baucapital zwischen 25,000 und 30,000 fl. betragen.

Der Centralvorstand, von der Voraussetzung ausgehend, daß die Gewerbtreibenden des Landes sich an diesem patriotischen Unternehmen zu betheiligen geneigt sein werden und von der Absicht geleitet, eine möglichst ausgedehnte Betheiligung zu erzielen, hat den Betrag einer Actie möglichst niedrig, nämlich auf 50 fl. gesetzt. Hierbei steht es natürlich Jedem frei, sovieler Actien zu zeichnen, als er einzuzahlen wünscht.

Die Actien, für welche das Gebäude verpfändet bleibt, werden baar in ihrem Nennwerthe in die Centralcasse des Gewerbevereins drei Monate nach der Aufforderung einbezahlt.

Für Arbeiten oder Lieferungen für das Gebäude können nach Feststellung der Rechnung durch die Baubehörde Actien bezogen werden.

Von dem Tage der Einzahlung, und für Diejenigen, welche für gelieferte Arbeiten Actien beziehen, vom Tage der stattgefundenen Revision ihrer Arbeiten durch die Baubehörde, werden die Actien mit $4\frac{1}{2}$ pCt. jährlich bis zur Rückzahlung verzinst.

Der Einzahler erhält nach der Einzahlung einen mit Coupons versehenen Schuldschein.

Die fälligen Coupons können nach Wahl der Inhaber entweder aus der Centralcasse oder bei den Recepturen erhoben werden.

Die Rückzahlung der natürlich unaufkündbaren Actien erfolgt in der Art, daß von dem 5. Jahre nach der Einzahlung bis zum 14. Jahre jährlich ein Procent des Baucapitals, vom 15. bis zum 24. Jahre jährlich 2 Procent des Baucapitals, vom 25. bis 34. Jahre jährlich 3 Procent des Baucapitals, vom 35. bis zum 44. Jahre jährlich 4 Procent des Baucapitals zur Tilgung verwendet werden.

Die zur Ablage kommenden Actien werden durch das Loos ermittelt.

Änderungen in dem Tilgungsplan können von dem Centralvorstand vorgenommen werden, wenn derselbe in einem oder dem andern Jahre eine Erhöhung der Tilgungsprocente zu bestimmen sich veranlaßt findet.

Den Actieninhabern steht es nach Ablauf des 30. Jahres frei, die Umwandlung der Actien in ein festes Anlehen zu beantragen. Dieser Antrag muß aber von einer Anzahl Inhaber zum Beschluß erhoben werden, welche im Besitze von $\frac{2}{3}$ der dann noch zu verloosenden Actien ist.

Da der nöthige Fond zur Zinsenzahlung und planmäßigen Tilgung des Anlehens disponibel gehalten wird, das Gebäude selbst ein zureichendes Unterpfand für die Einzahlung darbietet und die Zinsen hochgestellt sind, so empfiehlt sich auch das Anlehen den Herrn Capitalisten und wir vertrauen, daß diese, sowie die Gewerbetreibenden sich hieran lebhaft betheiligen.

Anmeldungen finden bis zum 1. Mai 1853 bei unsrem Secretär, Revisor Löw zu Wiesbaden, statt, wohin wir solche zu richten bitten.

Wiesbaden, den 5. März 1853.

Der Central-Vorstand des Gewerbevereins.

Der Director.

Der Secretär.

Leg.

Dr. W. Casselmann.



Ein Haus ist besonderer Verhältnisse halber zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Friedr. Emmermann. 885

Zwei noch neue Waschbütten sind zu verkaufen in der Bleichanstalt in der Schwalbacherstraße. 986



Schiffsgelegenheit für Auswanderer von **Bremen** nach den Vereinigten- Staaten von **Nord-Amerika.**

Nach **New - York:**

Am 1. April	der große Dreimaster	Amaranth,	Capitän	Probst.
" 15.	"	ditto	"	Schilling.
" 1. Mai	"	ditto	"	Hein.
" 15.	"	ditto	"	Götjen.
" 1. Juni	"	ditto	"	Volkmann.
" 15.	"	ditto	"	Hæsløp.
" 1. Juli	"	ditto	"	Raschen.

Nach **Baltimore:**

Am 1. April	der große Dreimaster	Adler,	Capitän	Hohorst.
" 15.	"	ditto	"	Klockgeter.
" 1. Mai	"	ditto	"	Bahr.
" 15.	"	ditto	"	Warkmeister.
" 1. Juni	"	ditto	"	Homann.
" 15.	"	ditto	"	Wieting.
" 1. Juli	"	ditto	"	Reicht.

Nach **New - Orleans:**

Am 1. April	der große Dreimaster	Johann Smidt,	Capitän	Wark.
" 15.	"	ditto	"	Klöpper.

Nach **Galveston:**

Am 1. April	der große Dreimaster	Neptun,	Capitän	Vespermann.
" 15.	"	ditto	"	Horstmann.

Bremen ist der erste Auswanderungshafen von Deutschland und durch seine weisen Schiffsgefeße und die humane Behandlung der Schiffsmannschaft gegen die Reisenden, sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft über Preis etc. erteilt unentgeltlich

Wiesbaden, den 15. März 1853.

893

Der Agent: **Jac. Seyberth.**

Apfelkraut bei **Otto Schellenberg.** 923

In der Schwalbacherstraße No. 9 sind gute ausgelesene **Kartoffeln** zu haben. 1012

Nerostraße No. 50 sind 4 bis 5 Karrn **Dung** zu verkaufen. 872

Nerostraße No. 31 sind einige Karrn guter **Dung** zu verkaufen. 945

Steingasse No. 24 ist eine schöne **Vogelhecke** billig zu verkaufen. 813

Buch ist fortwährend zu haben bei **G. Hofmeyer.** 940

Das mir vor vier Tagen aus Liebe gespendete E. nebst aufrichtig meinnenden Zeilen würde achten und schätzen, wenn sich der Geber mir schriftlich zu nennen wagte. 9! 1017

Zwei im Alzelberg ganz nahe bei einander gelegene **Aecker**, jeder circa 1 Morgen haltend, mit doppelten Reihen guter Obstsorten beplanter Bäume sind aus der Hand billigt zu verkaufen. Das Nähere bei Messerschmied **Sisgen**. 918

Kein Radirmesser,

sondern der bei **J. B. Deltour** Sohn, Brückhofstraße No. 20 in Frankfurt a. M., zu habende **Gummi Elasticum Sandaraca** wischt jede Schrift spurlos weg und es läßt sich ohne weitere Vorkehrung sogleich wieder auf die weiße Stelle schreiben.

Preis pr. Stück 15 fr., im Duzend billiger.

NB. Briefe franco.

1015

Altar = Kerzen

in allen Größen bei **Chr. Ritzel Wittwe**.

1011

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unsere verstorbene Gattin und Mutter **Elisabethe Vogt**, geb. **Weiland**, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

1018

Die Hinterbliebenen.

Verloren.

Am 24. d. M. wurde ein **Sporn** von Neusilber verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben Neugasse No. 12 abzugeben. 1016

Gesuche.

Eine deutsche Dame von gesehtem Alter, welche geläufig englisch und französisch spricht, dabei alle Eigenschaften und Erfahrungen besitzt, die zur selbstständigen Verwaltung eines Geschäfts erforderlich sind, wünscht sich in einem frequenten Kurhause angemessen beschäftigt zu sehen. Nähere Auskunft wird ertheilt Webergasse No. 2. 1013

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht einen Lehrling aus der Stadt. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 955

Rheinstraße No. 5 gleicher Erde sucht man vom 1. April an einen Schüler, am liebsten wäre ein Handlungsschüler, in Kost und Wohnung, geeigneten Falls auch eine einzelne Dame. 933

300 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **W. Jung**, Schlossermeister. 869

6000 fl. getheilt oder im Ganzen liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 870

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig ist im zweiten Stock des Vorderhauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1014
- Dopheimerweg ist das Landhaus No. 1 c, 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, zu vermieten. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 32. 276
- Eckhaus No. 18 an der Wilhelm- und Louisenstraße ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern zu vermieten. 956
- Faulweidenbrunnenweg bei Gärtner Adermann ist im Gartenhaus ein großes möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 769
- Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer zu vermieten. 815
- Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 668
- Heidenberg bei Wilhelm Mahr ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung zu vermieten und den 24. Juni l. J. zu beziehen. 1003
- Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865
- Kapellenstraße No. 9 ist Parterre ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 957
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walthers ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage auf den 1. April zu vermieten. Auch sind daselbst eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern zu vermieten. 669
- Marktstraße No. 18 ist vom 1. April an eine ruhige Familie das von Fräul. Wolf bisher bewohnte Logis, bestehend in 8 Piecen, 2 Speicherkammern, Küche, Keller und Holzstall zu vermieten. Ebenso kann ein Zimmer mit 2 Cabinetten, möblirt, daselbst abgegeben werden. 337
- Metzgergasse No. 6 ist im Vorderhause der erste Stock, bestehend in Laden, 2 Zimmern, 1 geräumigen Küche und im Seitenbau 2 Zimmer, verschlossenen Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 716
- Michelsberg bei Gebrüder Bles ist im Hinterhaus ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 912
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossnem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermieten. H. Heyman. 536
- Nerostraße No. 34 ist ein vollständiges Logis auf 1. April zu vermieten. 959
- Nerostraße-Eck No. 25 ist im zweiten Stock eine vollständige Wohnung und ein freundliches Dachlogis zu vermieten. 1004
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
- Obere Schwalbacherstraße No. 18 ist vom 1. April an eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Speicherkammern und Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen. 1005
- Obere Webergasse bei Metzger Seewald ist gleicher Erde eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 960
- Saalgasse No. 2 sind 2 Dachlogis zu vermieten. 502
- Saalgasse No. 11 ist im Hinterbau auf 1. April ein kleines Logis zu vermieten. 592

Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermiiethen.	914
Spiegelgasse No. 7 sind 2 kleine Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiiethen.	963
Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juni l. J. an zu vermiiethen.	719
Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfelder ist eine kleine Wohnung zu vermiiethen und bis 1. April zu beziehen.	916
Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermiiethen.	720

Allgemeines.

Wiesbaden, 26. März. Bei der hiesigen Eisenbahn-Kasse werden bekanntlich die Billete nur kurze Zeit vor Abgang der betreffenden Züge abgegeben. Hierdurch entsteht, besonders im Sommer, durch die Masse der sich zugleich daselbst meldenden Reisenden, oft ein derartiges Gedränge, daß man risquirt die Kleider beschädigt zu erhalten.

Die Dampfschiff-Directionen haben bereits seit längerer Zeit zum Besten des reisenden Publikums die Einrichtung getroffen, zu jeder Zeit des Tages, für längere Zeiten und beliebige Stationen, gültige Billete erheben zu können. Aehnliche Vorsehrungen finden sich auf anderen Eisenbahn-Bureaus — ja, selbst in Oesterreich sollen auf der großen Eisenbahn, die über den Sommering führt, diese Einrichtungen stattfinden.

Man erlaubt sich daher die verehrliche Direction der Taunus-Eisenbahn hierauf aufmerksam zu machen und hegt das Vertrauen zu derselben, daß sie eine solche zur Bequemlichkeit des Publikums dienende Vorsehrung auch hier einrichten werde, und zwar um so mehr, da das finanzielle Interesse hierdurch nicht gefährdet wird. Was anderwärts in solchen Fällen ausführbar, dürfte es wohl auch hier sein. Das Publikum würde dadurch einen Beweis finden, daß es der fraglichen Direction nicht sowohl allein um die Gelder desselben zu thun ist, als sie auch alle Mittel ergreift, ihm jede mögliche Bequemlichkeit zu verschaffen, die ja ohnedies verschiedene Wagenklassen, nach ihrer zeitigen Einrichtung, gegen manche andere Eisenbahnen zurückstehen.

§ §

Für Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Hin und wieder blies er ein Solo in einem Concert und erntete aufmunternden Beifall; aber lag es nun in seinem Instrumente oder in seiner Stellung — nach dem Concerte wurde er regelmäßig vergessen und alle Welt glaubte ihre Schuldigkeit gethan zu haben, wenn sie den Bestrebungen des Künstlers ein tönendes Bravo nachgeschickt hatte. So saß er und componirte. Aber wie schal kamen ihm seine Gedanken vor, wenn sie mit Kopf und Hals zwischen den fünf Linien schwebten wie erdrosselte Verbrecher und er selbst war der fühllose Henker, der jene wunderbar klingenden Melodien

aus dem Gefängnisse seines Herzens abgeholt und gerichtet hatte! Eine Schar kämpfender Genien tobte durch sein Gehirn, zog erobernd aus unter dem Sange der Drommeten und er saß mit der Feder da, opferte sie einen nach dem andern mit barbarischer Langsamkeit, erhenkte sie standrechtlich. Das waren jene lustigen Geister nicht mehr, die mit leuchtenden Fußtritten aus dem Boden seines Herzens auftauchten, um zum äußersten, sonnigen Horizonte ihre Flügel zu entfalten. Das waren nicht mehr die unbewußten Töne des Lenzes und der Liebe, die da jetzt wie erwürgte Krametsvögel in einem Dohnenstriche hingen! Jene saßen auf den Spitzen der Zweige, sangen und zwitscherten in das Herz des Poeten und der Frühling schickte alle seine Gräser und Blüthen aus, die in langer, nickender Procession um den glücklichen Träumer wandelten und in seinen Busen sich schlossen; und immer hatte er noch Platz genug, wenn eine blaue Blume mit klingendem Glöckchen und hellem Auge empor rankte und sich schmeichelnd an sein Ohr legte und ihm fragend ins Auge blickte. Bleiern sahen ihn die Noten an, die durch sein Hirnkammerchen mit blonden Locken und einem rosaseidenen Hütchen gewandert waren; er warf sie ins Feuer, die Flammen ergriffen seine Arbeit, loderten hoch auf und die Fünkchen wanderten wie Leidtragende mit Fackeln aus dem verkohlten Trauerhause; eine Todtenmesse klang ihm durch die Brust, er setzte sich ans Piano, ließ sich von seinen Fingern leiten, die von Disharmonie zu Disharmonie stiegen, um leise und wehmüthig noch einmal über den Kampfplatz zu wandern, auf dem eben noch entfesselte Leidenschaften tobten. Ach! welche Leiden schafft nicht die Form einem poetischen Gemüthe, ehe ihm die Erfahrung zu Hülfe kommt; ein Gedanke trägt dich empor, junger Poet, du willst ihn fest und sicher ergreifen und tödtest ihn unter deinen ungeübten Händen!

Bald summt Peter'n eine leichte, liebliche Melodie in den Ohren, bald stieg sein Herz mit der melodischen Flut empor und glänzte in der Luft, tausendfältig gebrochen von den Lichtreflexen; wieder kehrte der Strahl in sein Bassin zurück und der junge Künstler schaute hinein und sah nur sein Antlitz darin erglänzen, das ihm seit zwei Jahrzehnden jeder Spiegel zeigen konnte. Bald gingen ihm Harmonien im bunten Reigen durch die Seele, maskirte Gestalten, die sich umschlangen und tanzten, hin und her in einem bunten und doch geordneten Wechsel sich bewegten — er hielt sie fest, er führte sie an die Tageshelle seiner musikalischen Werkstatt, aus dem prophetischen Dunkel der Phantasie, sie höhnten ihn, warfen ihre Masken ab, die Rosahütchen, die blonden Locken — ach, es waren alte, gebrechliche Wesen, zahnlose Herzen, die irgend ein Teufelspuk zu einem Valle maskirt hatte! Armer van Petrisen, deine Schöpfungen wanderten ins Feuer, wie so mancher schöne Strom im Sande verrauscht, manches Lied ungehört im Busen stirbt, manche Nachtigall von der Raube gefressen wird! In der Welt ist Alles eitel.

Woher kam es denn aber, daß Peter's Noten so oft rosaseidene Hütchen trugen? Sollte er wirklich eine Liebe zu Clärchen im Herzen getragen haben? Gewiß ahnte er nichts davon, aber gewiß dachte er auch oft genug an Zuzrow Amstraaten. Vielleicht hätte er sie allmählig vergessen, wenn es ihm gelungen wäre, ein Tonbild zu schaffen, das diese Augen hatte, dieses liebliche Silberstimmchen, das aus einer halboffenen Rose flüsterte. Vielleicht wäre ihm ein solches Lied gelungen, wenn die liebliche Clara leiblich zu ihm getreten wäre und hätte ihm gesagt: Peter, sei kein Hasenfuß! Ich weiß, du liebst mich doch! Und sie hätten zusammen gelacht und sich geherzt und Peter hätte seine Melodien aus Clärchen's Augen abgeschrieben.

Da kam eines Tages der alte Cantor nach Gent zum Besuch. In einer seiner gewöhnlichen Stimmungen war Peter eben im Begriffe, eine angefangene Composition dem Feuer zu übergeben. Das Blatt fiel ihm aus den Händen, als er den alten Organisten eintreten sah. Er stürzte auf ihn los. Dieser aber sah ihn so ernst und durchbohrend an, daß er zurückprallte und wie ein entlarvter Verbrecher Kopf und Hände sinken ließ.

Der Organist stand sprachlos an der Thür und deutete auf das Notenblatt am Boden.

Peter! brachte er endlich heraus, ich lese in deiner Seele; du wolltest ein Verbrechen begehen?

Ein Verbrechen? rief Peter erstaunt und nicht recht sicher, ob er nicht wirklich eine unbekannte Unthat begangen.

Reich' mir das Blatt, Peter! antwortete der Lehrer.

Nein, nein! bat Peter. . . .

Reich' mir das Blatt! begann der Organist mit erhobener Stimme, nahm das Blatt und schmerzlich bewegt, tadelte er den Jüngling sanft:

Peter, du gehst rücksichtslos mit den Hoffnungen deines alten Freundes um! . . . Und ehe dieser eine Entschuldigung vorbringen konnte, ließ er ihn stehen wie einen Delinquenten, der von dem Nachrichter den Todesstreich erwartet. . . . Aber sein Antlitz klärte sich plötzlich auf, Thränen der Freude leuchteten in seinem Auge und das Notenblatt hoch in einer Hand erhebend sprang er auf seinen jungen Freund zu, umarmte ihn mit der andern und nannte ihn einen Teufelsjungen über den andern, der nicht werth sei, solche Gedanken zu haben, weil er es gewagt habe, sie auch nur verbrennen zu wollen. Und die Beiden waren nun so ganz glücklich und vergaßen miteinander die Leiden, denen der Künstler in seinem Erdenwallen nicht aus dem Wege gehen kann.

Es gab aber auch Untersuchungen des Herzens. Peter gestand seine Sehnsucht nach Glärrchen. Und der Alte rief: Ja, ja! War das nicht unschuldige, tändelnde Liebe in Deiner Composition, das E-moll der schmerzlosen Thränen, der leisen wehmüthigen Klage, des reinen selbstlosen Kammers, war das nicht der weiche, warme Frühlingsgruß der Liebe; lag sie nicht im Hintergrunde als deine Melodie nach C-dur so anmuthig modulirte, wie die Kraft, die anfängt von der tiefen, kindlichen Innigkeit und zum Strom der männlichen Kraft, der heroischen Entschlüsse anschwillt! Ach, daß wir Musiker nur immer die klagenden Herzen verstehen, niemals die schweigenden. Peter, diese Liebe, die so schafft und wirkt, ist deiner würdig.

Aber ich weiß nicht, erwiderte Peter, ob ich wirklich liebe . . .

Junge, du weißt nicht? Wir müssen trinken, anstoßen auf die blonden Locken, anstoßen auf das Rosahütchen! Siehst du, wie roth du wirst? Peter, wir heirathen noch auf unsere alten Tage, das heißt du! Jufrow Clara und Peter!

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 29. März: Zum Erstenmale: Ernani, große Oper in 4 Akten nach Victor Hugo. Musik von Verdi.

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 25. März.)

Adler. Fehr. von Rössing m. Dienerschaft, Hofsägermeister aus Oldenburg. Hr. Firmsch, Kfm. aus Köln. Hr. Dresel, Kfm. aus Geisenheim.
Goldne Krone. Hr. Strauß mit Frau Schwester, Rent. aus Frankfurt.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.